

28. SPAR Budapest Marathon * 13.10.2013

Die ungarische Hauptstadt ist nur 80 Flugminuten von Berlin entfernt. Genauso lange dauert die Flugreise auch von Nürnberg. Leider bietet derzeit aber keine Airline einen Direktflug ab Nürnberg an, so dass unsere Anreise über Berlin sich auf über vier Stunden hingezogen hat. In Budapest angekommen sind wir vom Flughafen relativ problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Innenstadt der 1,7 Mio Einwohner zählenden Metropole gelangt. Mit dem Linienbus (200E) ging es bis zur Endhaltestelle der Linie M3 der Budapester Metro, die nach London Europas älteste U-Bahn ist. Von dort gelangten wir ohne weiteres Umsteigen ins Zentrum.

Der Beginn der Startnummernausgabe war für den Samstag 12 Uhr angekündigt und sollte sich im Start/Ziel-Bereich befinden. Den Samstag Vormittag nutzten wir zu ersten Erkundigungen. Bereits in unserem Hotel wurde uns ein etwa 20 EURO teures Stadtrundfahrt-Ticket nach dem sogenannten Hop-on-Hop-off Prinzip erfolgreich angepriesen. Das bedeutete, das man während der Rundfahrt an festgelegten Stationen so oft wie man will ein- und aussteigen kann, deren Gültigkeitsdauer 2 Tage betrug und auch eine Nacht- und Bootsfahrt beinhaltete. In einem Doppeldecker-Bus konnten wir bereits erste Eindrücke von der Stadt und zum Teil auch von der Marathonstrecke gewinnen.

Zur Mittagszeit erreichten wir den Start-Ziel-Bereich, der sich auf einem großen Parkplatzgelände im Stadtwäldchen, gleich neben dem Heldenplatz befand. Offensichtlich hatten viele Teilnehmer dieselbe Überlegung gehabt wie wir, zumindest gab es in den ersten zwei Stunden lange Schlangen vor der Startnummernausgabe im eigens dafür aufgestellten Festzelt. Mit der Startnummer erhielt jeder Marathonstarter eine bunte Veranstaltungsbroschüre in mehreren Sprachen, unter anderem auch in deutsch. Im Startbeutel befand sich ein rotes Teilnehmer-Funktions-Shirt, eine Sportmütze mit Veranstaltungslogo und ein Gutschein für die Pasta-Party.

Die Pasta-Party fand im Zelt daneben statt. Es gab ein sehr große Portion Nudeln mit zweierlei Sahnesoßen (süß oder sauer) zur Auswahl. Dazu gab es eine ½ Liter Dose österreichisches Gösser Bier (oder eine Flasche Mineralwasser) und als Nachtisch einen Waffelkeksriegel. An einem extra Stand konnte man sich zusätzlich eine Portion grünen Salat abholen. Alles in allem ein großzügiges Menue ohne Aufpreis, was trotz des relativ happigen Startgeldes von 65,00 EUR nicht selbstverständlich ist. Außerhalb der beiden großen Zelte waren zwar viele Stände aufgebaut, aber nur die wenigsten waren belegt. Nur ein paar ausländische Marathonveranstalter (Mailand, Genf, Krakau) und ein örtliches Sportgeschäft waren präsent.



28. SPAR Budapest Marathon * 13.10.2013

Der Internationale Budapest-Marathon wird bereits seit 1984 veranstaltet. Während der letzten 30 Jahre ist der Wettkampf zu einer Großveranstaltung in Budapest herangewachsen und ist auch ein internationales Ereignis mit vielen ausländischen Startern aus mehr als 50 verschiedenen Ländern.

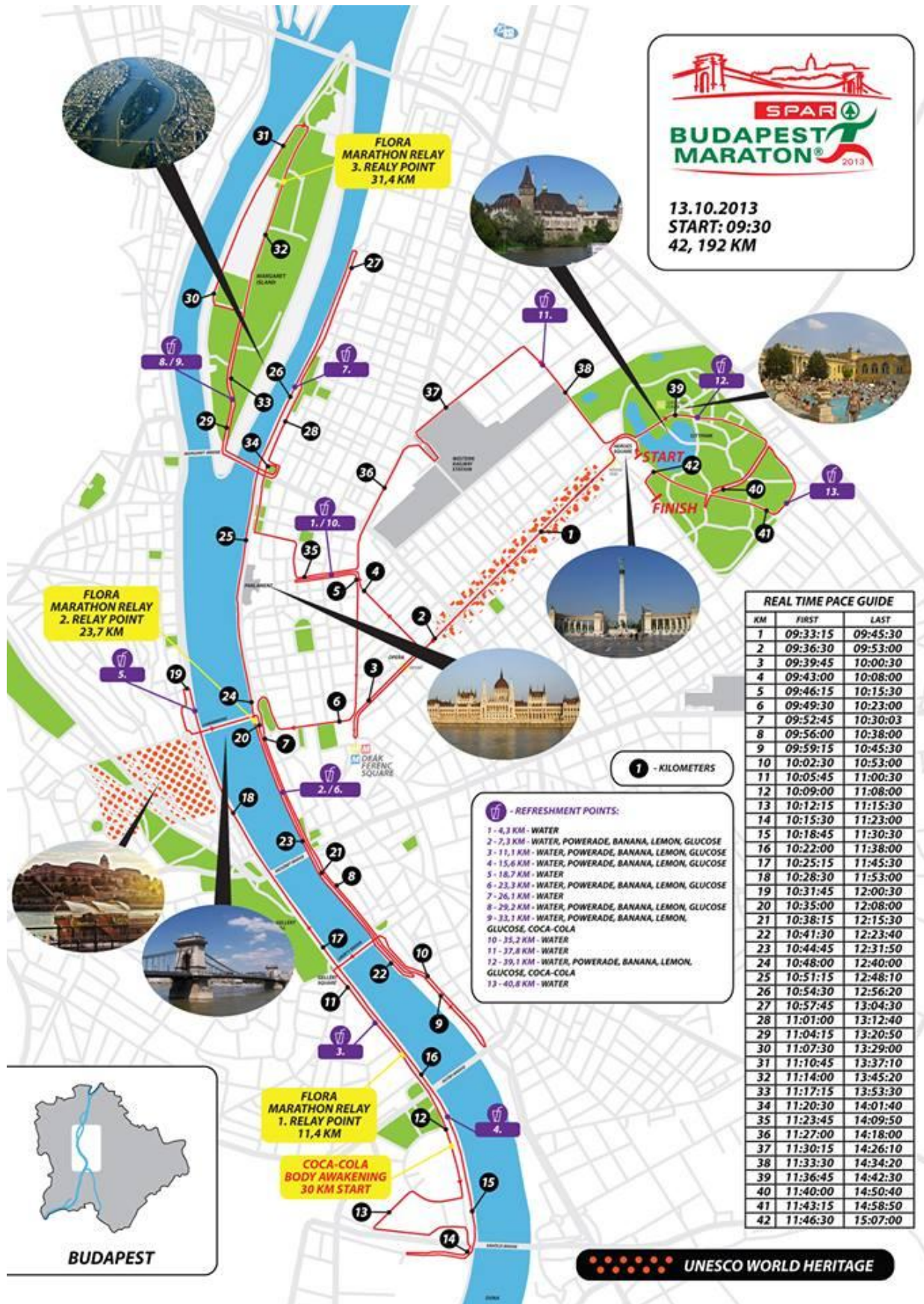
In der Nacht zum Sonntag hat es heftig geregnet. Unser Hotel war etwa 20 Gehminuten vom Startgelände entfernt. Morgens um 8 Uhr nieselte es noch etwas. Die Temperatur an einer Werbesäule zeigte bereits 14 Grad an, sie sollte im Laufe des Tages auf über 24 Grad steigen. Am Zielplatz war eine Stunde vor dem Startschuss bereits sehr viel los. Jetzt waren auch alle Messestände, die am Vortag noch verwaist waren, besetzt und bestückt. Zulieferer, Sponsoren, Charityorganisationen machten auf Ihre Produkte und Ziele aufmerksam. Diese Marathon-Messe war offensichtlich mehr für die Zuschauer und die Bevölkerung gedacht und hatte überwiegend den Charakter einer Verbrauchermesse. Für die Marathonis war aber an alles gedacht. Im Pasta-Party Zelt war nun die Masage untergebracht. In einer unweit benachbarten Halle konnten alle Teilnehmer ihre eigenen Laufsachen und Kleiderbeutel zur Aufbewahrung abgeben.



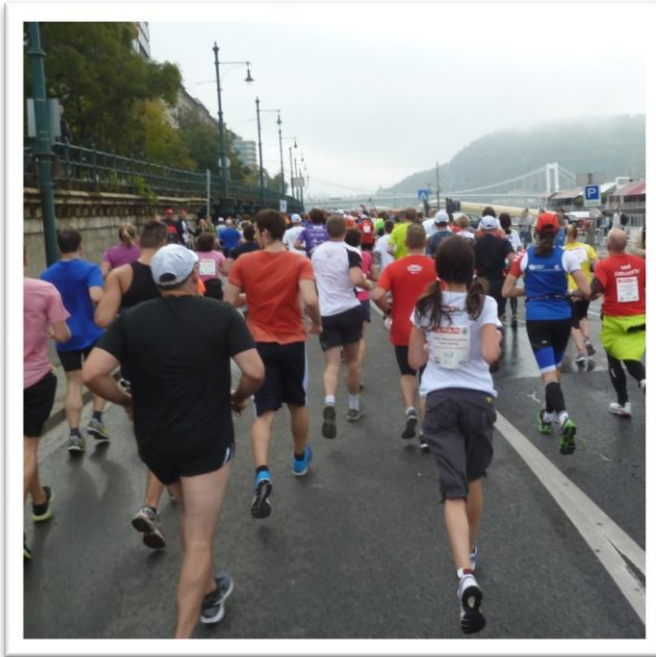
Pünktlich um 9:30 Uhr hörte der Nieselregen endgültig auf und es erklang der Countdown, der auch auf ungarisch als solcher erkennbar war, obwohl man mit der Sprache ansonsten kaum etwas Erkennbares in Verbindung bringen konnte. Mit den fast 4.000 Marathonis starteten auch rund 1.200 Staffelläufer, die sich die Marathonstrecke zu viert teilten. Darüberhinaus wurden etwas später auch ein Minimarathon über 7 km mit rund 3300 Teilnehmern und ein 30 km-Lauf angeboten, den 857 Finisher beendet haben. Zunächst ging es um den Heldenplatz herum bis zur Einmündung in die Andrassy-Allee, eine der schönsten Straßen von Budapest. Vorbei an zahllosen Boutiquen fast aller namhafter Markenhersteller, vorbei an vielen Botschaften, die in herrlichen Stadtvillen untergebracht sind, vorbei an der Oper, die als eine der schönsten Opern der Welt gilt und das zweitälteste Opernhaus sein soll, wie wir bei der Stadtrundfahrt am Vortag erfahren haben. Vor der Oper spielte der Opernchor stark auf und gab ein kräftiges Ständchen. Ein herrliches Klangerlebnis.

Am Ende dieses Prachtboulevards befand sich die erste von unzähligen, zum Teil sehr langgezogenen Wendepunktpassagen. Das dürfte meines Erachtens auch einer der wenigen Punkte sein, der Anlass zur Kritik geben könnte, da keine erkennbaren Kontrollen an den Wendepunkten zu sehen waren und jeder Teilnehmer schon etliche Hundert Meter vorher eine persönliche Wende hätte vornehmen und damit erheblich abkürzen können. Es ging wieder zurück bis zur Oper und dann nach links in Richtung Donau, die man nach etwa 7 km erreicht hat und auf deren beiden Seiten die nächsten 25 Streckenkilometer zurückgelegt wurden.

28. SPAR Budapest Marathon * 13.10.2013



28. SPAR Budapest Marathon * 13.10.2013



Nach etwa 10km wurde zum ersten mal die Donau über die Petöfi-Brücke, eine der sieben großen Brücken, überquert. Insgesamt ging es vier mal über den zweitlängsten Fluß Europas. Die Donau fließt durch die Mitte von Budapest, die auf der linken bergigen Seite Buda und auf der rechten relativ flachen Seite Pest heißt und Pescht ausgesprochen wird. Die Budapeschter bestehen auch auf das „scht“, weil Pest mit „st“ ausgesprochen auf ungarisch dasselbe bedeuten soll wie auf deutsch.

Die nächsten 8 km wurden auf der Buda-Seite zurückgelegt. Auch hier gab es wieder eine lange Wendepunktstrecke. Inzwischen war es richtig warm geworden. 13 Erfrischungs- und

Verpflegungsstände waren entlang der Strecke aufgebaut, die wegen der vielen Wendepunkte zum Teil doppelt genutzt werden konnten. Es gab Wasser, Iso, Bananen, Zitronenscheiben und Traubenzuckertabletten. Bei km 19 erfolgte die zweite Donauüberquerung, diesmal über die Szechenyi-Brücke.

Für mich war es kein optimaler Tag. Ich bewegte mich nur sehr schwer und kam nur schleppend voran. Nach der Wende bei km 22 begegnete ich zum ersten mal dem Besenwagen, der nur noch höchstens 1500 Meter hinter mir her war. Der Veranstalter kündigte im Vorfeld an, die Zielzeit von 5:30 Stunden einhalten zu müssen und Teilnehmer, die entsprechende Zwischenzeiten bei bestimmten Kontrollpunkten überschreiten, schon vorher aus dem Rennen zu nehmen, weil die Straßen für den öffentlichen Verkehr wieder frei gegeben werden müssen. So hatte ich zum ersten mal seit langer Zeit richtig Muffe, vom Schlußfahrzeug geschnappt zu werden, weil es bei mir eben nicht so locker lief, wie ich es sonst immer empfunden habe. Tage später erfuhr ich den traurigen Grund für meine „Unform“ – ich kam nach unserer Rückkehr nach Deutschland wegen inzwischen einsetzenden starken Bauchschmerzen ins Krankenhaus und erfuhr, eine Gallenblasenentzündung zu haben, welche umgehendst operativ entfernt werden musste. Die Entzündung muss laut Angaben der Ärzte bereits am Marathonsonntag bestanden haben, wurde von mir aber nicht bemerkt oder nicht wahrgenommen. Kilometer um Kilometer kämpfte ich gegen den inneren Schweinehund, gegen den Besenwagen, gegen die davonlaufende Zeit, gegen den als zu böig empfundenen Wind, gegen die als zu warm empfundene Sonne, gegen ach was weiß ich wen auch immer...



28. SPAR Budapest Marathon * 13.10.2013

Nach knapp 28 km wurde die inzwischen dritte Brücke überquert, die Margaritenbrücke. Wobei – genau genommen – wurde nur die halbe Brücke überquert. In der Mitte der Brücke wurde diese verlassen, um auf die Margariteninsel zu gelangen. Ein beliebter Ausflugsort der Hauptstadt. Ein großer Park mit schattenspendenden Bäumen und vielen Baudenkmalern, wie zum Beispiel dem mächtigen Wasserturm. Nach dem Verlassen der idyllischen Ausfluginsel ging es über die Innenstadt wieder zurück Richtung Start. Beim Passieren des Westbahnhofs, einem der drei großen Bahnhöfe mit internationalem Bahnanschluss, liefen die Läufer vorbei am WestEnd City Center, einem riesengroßen modernem Einkaufszentrum mit über 200 Fachgeschäften.



Bei km 38 dann der große Lichtblick. Meine liebe Frau wartete am Straßenrand und feuerte mich kräftig an. Viele andere Zuschauer feuerten ebenfalls an. Es sind nicht die Zuschauermassen, die wir aus Hamburg oder Berlin kennen, aber es sind zahlreiche Unterstützer da.



Nun ging es zum zweiten mal vorbei am Heldenplatz und hinein in die grüne Lunge von Budapest, hinein in das Stadtwäldchen, geschmückt mit weiteren Prachtbauten und Denkmälern. Vorbei an der Kunsthalle, vorbei am Zoopark, vorbei am Zirkusbau, am Vergnügungspark und dem Technikum. Es folgte eine letzte lange Wendepunktpassage quer durch den Volkspark.

Im Zieleinlauf gab es die verdiente Medaille. Jeder Finisher erhielt eine gut gefüllte schwere Plastiktüte mit trink- und essbarem Inhalt. Kurioserweise lagen in der Tüte aber auch Probepackungen von Spül- und Waschmittel bei. Für die Teilnehmer soll es nach dem Zieleinlauf auch die Möglichkeit gegeben haben in einem der zahllosen Becken eines Thermalbades zu entspannen.



FAZIT: Das war mein 226. Marathon. Mein erster Start in Ungarn brachte mir den 27. Länderpunkt. 3991 Finischer erreichten nach maximal 5:45:02 Stunden das Ziel, darunter 795 Frauen, was einem Anteil von 19,9% entspricht.

Startgeld beträgt für ausländische Teilnehmer: 50 - 85 EURO, gestaffelt nach Meldezeitpunkt. Offizielle Zeitnahme durch ChampionChip. Nächster Termin: 12.10.2014
www.budapestmarathon.com